



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Thomas Köhler

Oktober 2022

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. November 2022.

Kleingärtnerische Nutzung contra Artenvielfalt?

Der Autor dieses Gastbeitrages macht deutlich, dass die gesetzeskonforme Nutzung unserer Parzellen die Vielfalt heimischer Arten nicht beeinträchtigt, sondern sie im Gegenteil sogar fördert.

Oft erreichen mich Briefe und Mails, in denen Bürger, aber auch Kleingärtner, die „kleingärtnerische Nutzung“ als Hemmnis der Artenvielfalt ansehen. Einer schlägt vor, seinen ganzen Kleingarten in eine Wildblumenwiese zu wandeln, ein anderer sieht Koniferen als idealen Brutbaum für Vögel und wieder andere bezeichnen einen verwilderten Garten als „ökologisch bewirtschaftet“!

Wir müssen nicht erst eine große Vielfalt an Arten in die Kleingärten bringen, denn diese ist bereits da, aber wir verständigen uns zunehmend darüber, wie wir diese Vielfalt erhalten und auch mehreren können. Ein erster, positiver Anfang ist es, den Garten verstärkt ökologisch zu bewirtschaften. Altes Gartenwissen ist hierbei sehr von Nutzen. Die Bewirtschaftung einzustellen und das Gar-

tenland sich selbst zu überlassen, fördert nur wenige Arten und nicht so ein großes Spektrum wie jetzt.

Wildblumenecken im eigenen Garten und Wildblumenwiesen auf Gemeinschaftsflächen können zum Lebensraum einer Vielzahl von Arten werden, aber die vorhandene Vielfalt der unterschiedlichen Miniaturlebensräume ist der Schlüssel zur Vielfalt. Der Individualismus der Kleingärtner erzeugt, ohne es zu planen, ein großes Potential für viele Arten. Kleine Gartenteiche und Trockenmauern haben schon zahlreichen Arten das Überleben erleichtert. Diese vielen kleinen Hotspots sind in ein Umfeld eingelagert, das einer Streuobstwiese sehr nahekommt.

Die stetige Veränderung der Bewirtschaftung schafft immer wieder Freiräume und fördert den Drang zur Eroberung für viele Organismen. In der Natur sind offene Bodenflächen recht selten und werden von vielen Insekten gerne als Brutstätte auserkoren.

Wie können wir die Vielfalt der Arten im Kleingarten weiter fördern? Der Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel sollte zu den ersten Maßnahmen gehören. Spätestens hier ist ein gut fundiertes Wissen über die Gartenpflanzen notwendig. Zur Vielfalt gehören nicht nur Wildpflanzen, sondern auch alte Kulturpflanzen. Alte Kulturpflanzen sind anspruchsloser und kommen oft mit schlechteren Standortbedingungen zurecht.

Lässt man kleine Ecken mit Totholz im Garten zu und mäht den Rasen etwas später, kann dies vieles bewirken. So werden Nisthilfen für Insekten und Vögel geschaffen, für Igel die Möglichkeit zur Überwinterung und vieles mehr. Dies kann jeder leisten und es macht keine große Mühe.

Koniferen und andere Nadelgehölze sind aus gutem Grund aus dem Garten verbannt. Vor der Eiszeit gehörten die Lebensbäume und Koniferen zum Baumbestand der damaligen Wälder. Es ist ein Trugschluss anzunehmen, die Konifere wäre immer grün. Koniferen werfen alle drei Jahre ihr Laub ab, meist nicht vollständig und nicht alles zur gleichen Zeit. Sie erneuern nicht nur ihr Blattwerk, sondern das verrottende Laub passt den Boden an die Bedürfnisse der Pflanze an. Der Boden übersäuert und viele Nutzpflanzen können dort nicht mehr leben. Die Thuja, auch Lebensbaum genannt, ist giftig. Bei der Verrottung des Laubes oder anderer Pflanzenbestandteile wird das Nervengift Thujon, ein ätherisches Öl, freigesetzt. Dieses Gift geht in den Boden über und kann auch von Nutzpflanzen aufgenommen werden. Warum sollten diese Pflanzen, die dem wertvollen Gut Boden schaden, einen Platz im Garten erhalten? Darüber hinaus ist ihr Einzugsbereich deutlich größer als der Radius der Pflanze.

Tommy Brumm
Präsident des Landesverbandes
Sachsen der Kleingärtner e.V.

Zum Titel

Artenschutz im Kleingarten? Kein Problem! Das Foto zeigt zwei Exemplare der Borstigen Dolchwespe, die sich an den Blüten des Winter-Bohnenkrauts gütlich tun. Die Weibchen dieser bei uns vom Aussterben bedrohten Hautflügler orten mit ihrem Geruchssinn die Engerlinge von Blatthornkäfern im Boden und legen an den mit einem Stich betäubten Larven je ein Ei ab. Die künftigen Wespen fressen die Engerlinge mit der Zeit völlig leer.

Foto: Thomas Köhler

Aus dem Inhalt

Die Arbeit im Ehrenamt ist die wichtigste Existenzgrundlage unserer Kleingärtnervereine	4	Der SLK gratuliert (2)	10
3 Fragen an ... Kai Voß, Öffentlichkeitsarbeit im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V.	4	Über den Gartenzaun gefragt	11
Neues aus dem Landesverband	5	Sie fragen – wir antworten: Was tun gegen Beleidigungen oder Angriffe auf Vorstände?	12
Endspurt für den Wissenschaftspreis	5	Rechtssicherheit für alte und neue Pächter	13
Der SLK gratuliert (1)	5	Nachrufe	13
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (50): „Priessnitz-Morgenröte“ e.V.	6	Wenn das arktische Strömungsband ausleierte	14
Behindertengerechte Toilette in der „Priessse“	7	1. Obst-, Gemüse- und Staudenmarkt im KGV „Ostende“ e.V.	14
Terminübersicht des Kreisverbandes	8	Jetzt anmelden zum Baumschnittseminar 2023	15
Der KVL gratuliert	8	So überstehen die „Stachler“ den Winter	16
Interessante Schulungsfahrt zum Bodensee	9	Wie wär's denn mal mit Liebstöckel im Garten?	17
Vortragsreihe im Neuen Rathaus	9	Eine Botschafterin für den Schutz der Moore	18
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Süßholz	19
		Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Impressum	20

Mit Honorarkonsul Michael Weichert im Gespräch

Michael Weichert ist dem Kleingartenwesen seit Jahren verbunden. SLK-Pressewart Günter Mayer sprach mit ihm über sein Ehrenamt als Honorarkonsul und Möglichkeiten einer interessanten Zusammenarbeit.

Michael Weichert ist im Leipziger Kleingartenwesen kein Unbekannter. Er war mehrere Jahre Wirt in der Vereinsgaststätte des KGV „Sternhöhe Wahren“ e.V. sowie als Mitglied des Stadtrates und des Sächsischen Landtages kleingartenpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Grüne. Seit 2008 ist er Honorarkonsul von Bosnien und Herzegowina in Sachsen. Viele Kleingärtner haben ihn als Gast bei den Veranstaltungen zum jährlichen Tag des Gartens erlebt. Bei seiner diesjährigen Teilnahme am 9. Juli im KGV „Gartenfreunde Südost“ e.V. haben wir ein Gespräch mit ihm vereinbart. Worum es dabei ging, erfahren Sie in diesem Beitrag.

Was tut ein Honorarkonsul?

Michael Weichert: Honorarkonsul ist eine rein ehrenamtliche Tätigkeit. Ich muss alle Kosten, die anfallen, selbst begleichen. Als Honorarkonsul hat man vor allem folgende Aufgaben:

- Förderung von Kontakten und der Zusammenarbeit beider Länder (z.B. Unternehmerreisen, Sport, Kultur, Kinder, Soziales, Stadtverwaltung, Partnerschaften),
- Repräsentation von Bosnien und Herzegowina in Sachsen (z.B. beim Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten, Arbeitstreffen mit konsularischen Korps, Kulturnachmittag des Oberbürgermeisters, Kranzniederlegungen usw.),
- Hilfestellung für Bürger des Entsendelandes in Deutschland (z.B. Pass- und Visaangelegenheiten, Reiseberatung, Unterstützung von Behörden, Staatsbürgerschaften usw.).

Wie wird man Honorarkonsul?

Das ist verschieden und geht immer vom Entsendeland aus. Ich wurde in Anerkennung meines Engagements für den Aufbau der Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Travnik in Bosnien und Herzegowina gewählt.

Michael Weichert ist nicht nur Honorarkonsul, sondern seit 2014 auch Präsident des „Freundes- und Fördervereins des Zoo Leipzig“ e.V. Wir haben mit ihm über Möglichkeiten einer



Der Anfang einer Zusammenarbeit: die Gesprächspartner Michael Weichert (l.) und Günter Mayer.
Foto: SLK

Zusammenarbeit in dieser Funktion gesprochen.

Welche Aufgabe verfolgt der Förderverein?

Wie die meisten Fördervereine, hat auch unser Verein vor allem die Aufgabe, finanzielle Mittel für den Leipziger Zoo zu beschaffen.

Woher kommt das Geld?

Wir haben drei wichtige Quellen, mit denen wir gute Erfahrungen gemacht haben. Das sind die Mitgliedschaft für 98 Euro pro Jahr, Tierpatenschaften und Erbschaften. Das funktioniert recht gut. Wir konnten am Jahresende bereits mehrfach eine Million Euro an den Zoo übergeben.

Wer kann Mitglied werden?

Bei uns können alle Menschen Mitglied werden, aber auch juristische Personen. Zurzeit sind wir 1.800 Zooförderer. Mit gemeinnützigen Vereinen vereinbaren wir sehr gern Kooperationen, derzeit z.B. mit dem Schreiberverein „Phönix“ e.V. und dem KGV „Gartenfreunde Südost“ e.V.

Wie funktioniert das?

Den Kooperationspartnern werden die gleichen Vorteile wie den Mitgliedern gewährt, z.B. Preisgestaltung bei Vortragsveranstaltungen, gesonderte Zooführungen, Tierpatenschaften, Teilnahme an Sommerfesten und anderen Veranstaltungen.

Ist der Förderverein an weiteren Kooperationspartnern interessiert?

Natürlich sind weitere Kooperationen erwünscht. Interessenten können uns gern ansprechen.

Wir hoffen auf eine gedeihliche Zu-

sammenarbeit und bedanken uns für das Gespräch.

Interview Günter Mayer

Kontakt: Tel. (0341) 593 33 49,
E-Mail: foerderverein@zoo-leipzig.de
Interessenten können sich auch an die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ wenden.

An advertisement for 'GartenJäger' (Garden Hunters). It features a black and white raccoon head logo inside a yellow diamond shape. The text is in white and black on a dark background. The text reads: 'Waschbär? GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs Schnell und unkompliziert'. Below the logo, it says 'GartenJäger' in large letters, followed by the phone numbers '0341 2535 2283' and '0176 5775 7003', the email 'info@gartenjaeger.de', and the phrase 'Rufen Sie uns an!'.

Die Arbeit im Ehrenamt ist die wichtigste Existenzgrundlage unserer Kleingärtnervereine

„Einer muss es ja machen“ – dieser Satz gilt auch für die Tätigkeit von Vorständen, Fachberatern und anderen Ehrenamtlern. Ohne ihren Einsatz würden in unseren Vereinen die sprichwörtlichen Lichter ausgehen.

In den Leipziger Kleingärtnervereinen (KGV) sind mehrere Tausend Gartenfreunde ehrenamtlich tätig, ca. 1.800 sogar in gewählten Vorständen. Doch auch Vereinsmitglieder, die vom Vorstand mit Vereinsaufgaben beauftragt wurden (z.B. Leiter von Kommissionen oder Arbeitsgruppen, Wegewarte, Fachberater usw.), arbeiten ehrenamtlich. Darüber hinaus sind Vereinsmitglieder auch ohne Auftrag ehrenamtlich tätig.

Für sie ist es selbstverständlich, sich für ihren Verein zu engagieren. Ohne diesen Einsatz könnten die Vereine nicht existieren. Gerade die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder sind es, die das Vereinsleben organisieren und dafür sorgen, dass alles rund läuft und der Verein in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird.

Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung, denn ein Ehrenamt kos-

tet Zeit, kann für den Einzelnen aber auch eine persönliche Bereicherung sein. Ehrenamtliche Tätigkeit wird mitunter auch als „sinnvolle Freizeitgestaltung“, „Freude, anderen zu helfen“, „Ausgleich zum Beruf“ und „Erfordernis, die Gemeinschaft zu fördern“ empfunden.

Allerdings haben sich manche Vorsitzende nur deshalb für dieses Ehrenamt bereiterklärt, weil sich kein anderer gefunden hat und der Verein weiter existieren muss. Unsere KGV unterliegen der Selbstverwaltung und können nur durch diese ehrenamtliche Tätigkeit bestehen.

Dieses freiwillige Engagement wird in vielen Vereinen mit Auszeichnungen und Ehrungen auch gewürdigt. Die wenigsten Vereine nutzen allerdings die Möglichkeit der steuerfreien Vergütung im Ehrenamt, die sogenannte „Ehrenamtspauschale“ dafür.

Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass Einnahmen bis zu einer bestimmten Höhe steuerfrei sind, wenn sie aus nebenberuflichen Tätigkeiten im Auftrag eines wegen der Förderung gemeinnütziger Zwecke steuerbegünstigten Vereins, unabhängig von der konkreten Art der Tätigkeit, erfolgen. (§ 3 Nr. 26a Einkommensteuergesetz). Das wird als „Ehrenamtspauschale“ bezeichnet und war bis Ende 2020 auf 720 Euro im Jahr begrenzt. Das heißt: Jede empfangsberechtigte Person konnte bis 720 Euro im Jahr steuerfrei erhalten.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2021 wurde diese Ehrenamtspauschale auf 840 Euro im Jahr erhöht. Voraussetzung für die Steuerfreiheit ist jedoch, dass der die Vergütung zahlende Verein tatsächlich wegen der Förderung

Fortsetzung auf Seite 5

3 Fragen an ...

... Kai Voß, Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK)



Sie sind beim SLK u.a. für Öffentlichkeitsarbeit zuständig und haben einen Wochenlehrgang an der Gartenakademie Dresden-Pillnitz besucht. Was hat Sie dazu veranlasst?

Fachberatung ist ein wesentliches Feld der Öffentlichkeitsarbeit und betrifft auch meine Tätigkeit. Der Fachberater-Lehrgang ist eine sehr gute Möglichkeit, bestehendes Wissen aufzufrischen und weiter zu vertiefen, aber auch, um ganz neue Dinge rund ums Gärtnern zu erfahren. Mit den spürbaren Folgen des Klimawandels entsteht auch eine neue Sicht auf



Kai Voß

den Garten. Das Interesse an einer möglichst ökologischen Bewirtschaftung der Parzelle steigt; sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Pächtern. Der Fachberaterlehrgang ist die ideale Möglichkeit, fundierte und sehr detaillierte Tipps zu bekommen, wie man einen Kleingarten unter ökologischen Gesichtspunkten aufwerten

und gestalten kann. Ein gesunder Garten dient nicht nur als Lebensraum vielfältiger Pflanzen und Insekten, sondern er wertet auch den Erholungsfaktor auf.

Welche gartenfachlichen Themen standen im Mittelpunkt des Lehrgangs?

Die Ausbildung des Fachberaters beinhaltet deutlich mehr als nur einen Lehrgang und erstreckt sich auf über 150 Stunden im Zeitraum von zwei Jahren. Der Wochenlehrgang gestaltet sich dabei als besonders umfangreich. Das Themenge-

biet war sehr vielfältig und lässt sich meiner Meinung nach am besten unter der Überschrift „Wie wird der eigene Garten ökologischer“ beschreiben. Umweltgerechter Gemüseanbau, Sommerschnitt von Obstgehölzen und die Aufwertung des Bodens waren dabei nur einige prominent vertretene Themen.

Welche Erfahrungen aus dem Lehrgang können Sie zur besseren Wirksamkeit der Fachberater empfehlen?

Gute Fachberater sind im Verein nicht nur Bindeglied zwischen Vorstand und Pächtern, sie informieren und beraten die Vereinsmitglieder insbesondere über naturgemäßes und umweltbewusstes Gärtnern und haben damit eine verantwortungsvolle Aufgabe inne. Dem Kleingartenwesen wird oft unterstellt, dass der Vorstand die Pächter mit erheblichem Zeigefinger zur Einhaltung zahlreicher Regeln und Vorschriften gängeln würde. Gut geschulte Fachberater können an dieser Stelle mit gezielter Kommunikation nachvollziehbar begründen, warum etwa der Anbau vielfältiger Nutzpflanzen so wichtig ist, was der einzelne Pächter für den Schutz der Insekten tun kann, wie man die Ausbreitung von Pilzkrankheiten eindämmt oder wie man effizienter mit Wasser umgeht und warum das so wichtig ist.

Fortsetzung von Seite 4

gemeinnütziger Zwecke steuerbegünstigt ist und dass die Tätigkeit für den Verein auch für dessen steuerbegünstigten Bereich erbracht wird. Das trifft für viele ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder in unseren KGV zu. Der Gesetzgeber hat mit der Erhöhung der Ehrenamtspauschale auf 840 Euro im Jahr dem Ehrenamt eine deutliche Anerkennung zukommen lassen.

Für unsere KGV gibt es jedoch noch weitere Bedingungen, die unbedingt zu beachten sind. Die Arbeit mit der Ehrenamtspauschale funktioniert nur dann, wenn in der Vereinssatzung ein entsprechender Passus dazu beschlossen wurde und wenn der Verein das nötige Geld dafür hat.

Das könnte jedoch durch die Mitgliederversammlung auf Grundlage entsprechender Beschlüsse (z.B. Neufassung der Satzung, Höhe des Mitgliedsbeitrages usw.) geregelt werden. Die Erstattung von berechtigten Auslagen gegen Beleg bzw. nachge-

wiesenen Fahrkosten bleibt davon unberührt.

Natürlich gibt es auch andere Formen der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit. Seit vielen Jahren würdigt die Stadt Leipzig langjähriges ehrenamtliches Engagement für das Leipziger Kleingartenwesen mit der Pflanzung eines Baumes. Die Bäume werden in den entsprechenden Kleingartenanlagen gepflanzt, auf einer Messingplakette kann die Begründung dafür gelesen werden.

Schon länger veranstaltet der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner einen Tag des Ehrenamtes. Dazu werden vor allem gewählte Ehrenamtler eingeladen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist als Würdigung des ehrenamtlichen Engagements und gleichermaßen als Auszeichnung zu verstehen. In diesem Jahr findet der Tag des Ehrenamtes des SLK bereits zum 14. Mal statt. Am 21. Oktober können die Teilnehmer im Penta Hotel Leipzig eine niveauvolle Veranstaltung erleben. -r

Neues aus dem Landesverband

Auf Beschluss des Präsidiums des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. (LSK) wird der Bezugspreis für die LSK-Verbandszeitschrift „Gartenfreund“ erhöht. Statt bisher 12 Euro im Jahr kostet das Abo ab 1. Januar 2023 für Mitglieder 15 Euro. Unser „Leipziger Gartenfreund“, das Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände, ist davon nicht betroffen. Der Bezug bleibt kostenlos. -ad

Endspurt für den Wissenschaftspreis

Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. lobt aller vier Jahre den „BDG-Wissenschaftspreis“ aus. Der Preis wird an Wissenschaftler und Studenten vergeben, die sich fachlich mit dem Kleingartenwesen auseinandersetzen. Prämiert werden wissenschaftliche Arbeiten mit zukunftsweisenden Ideen im Sinne der ökologischen, städtebaulichen und sozialen Funktion von Kleingärten.

Für die Auszeichnung der eingereichten Arbeiten steht ein Preisgeld insgesamt von 5000 Euro zur Verfügung. Über die Vergabe entscheidet eine Jury. Einsendeschluss ist der 31. März 2023.

Sie kennen in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis Wissenschaftler oder Studenten, für die das Thema „Kleingarten“ kein Fremdwort ist? Dann machen Sie sie doch auf den BDG-Wissenschaftspreis aufmerksam. Vielleicht „passt“ es ja ...

Weitere Informationen gibt es im Internet unter <https://kleingartenbund.de/de/bundesverband/BDG-Wissenschaftspreis> -r



Neben Festreden und Auszeichnungen gehören auch kulturelle Darbietungen zum Programm. Foto: Archiv SLK

Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Reichsbahn Connewitz**: Hannelore Jäkel z. 83., **Seilbahn**: Gerhard Stammwitz zum 88., Ursula Thoss zum 82., Jürgen Liebschner z. 65., **Volkshain-Anger**: Helgard Stache zum 83., Hannelore Heinicke zum 82., Rudolf Lindner zum 80., **Zum Hasen**: Ruth Benndorf und Christa Just zum 83., Bernd Mehnert zum 82., Karin Thomas zum 81. Ihr Kleingärtnerverein fehlt? Dann senden Sie „Ihre“ Jubilare (nach Zustimmung) an die Redaktion.

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (50)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „**Priessnitz-Morgenröte**“ e.V., dessen 6,9 ha große Anlage in der Priessnitzstraße 1 im Leipziger Westen liegt.

Bei diesem Verein gibt es einige nicht alltägliche Besonderheiten. Schon der Name lässt vermuten, dass die ehemals eigenständigen Gartenvereine „Priessnitz“ und „Morgenröte“ daran beteiligt sind. Zudem war der Verein „Priessnitz-Morgenröte“ der erste KGV in Deutschland, der ein aus eigener Kraft errichtetes, beheiztes Schwimmbad besaß. In Anerkennung dieser Entwicklung wurde 1928 die ehemalige Grenzstraße in Leutzsch in Priessnitzstraße umbenannt.

Obwohl „Priessnitz“ und „Morgenröte“ verschiedene Wurzeln hatten, verlief ihre Entwicklung ähnlich. Der Verein „**Priessnitz**“ ist aus der Naturheilkundebewegung hervorgegangen, die sich parallel zur Schreberbewegung entwickelte. Am 19. September 1908 wurde der „Priessnitzverein Leipzig-West“ ins Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Er trug nun den Namen „Verein für Volksaufklärung über Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise Leipzig-West“.

Noch im selben Jahr wurde auf dem Gelände des Vereins eine Badeanlage mit Licht-, Luft- und Sonnenbad eröffnet. Sie war mit Wasch- und Brauseeinrichtungen ausgestattet. Damit wurde der Naturheilverein auf der gepachteten Wolfswiese – heute die Wiese am Vereinsheim – sesshaft. 1911 wurde der Bau eines Schwimmbades geplant. Schon 1912 war das Bad mit auf 22 Grad vorgeheiztem Wasser benutzbar. Die Mitgliederzahl des Vereins stieg auf 1.100 Personen. Im Rahmen dieser Entwicklung entstanden allmählich auch die ersten Gärten und Kinderspieleinrichtungen.

Der Nachbarverein „**Morgenröte**“ wurde am 16. April 1912 in das Vereinsregister eingetragen. Er umfasste eine Fläche von 5.000 m², einschließlich eines Spielplatzes mit 500 m². In der Satzung des Vereins war der 29. August 1909 als Gründungstag genannt. Von Anfang an wurden Gärten angelegt und Wege gebaut. Die Pacht betrug 14 Pfennig/m² und Jahr. Die



Das Priessnitz-Denkmal auf der Vereinswiese. Foto: SLK

Organisation gegenseitiger Hilfe sowie Geselligkeit und Kinderbetreuung waren wesentliche Bestandteile der Vereinsarbeit. So wurde z.B. 1911 eine Milchkolonie für 200 Kinder durchgeführt und 1.827 Liter Milch sowie 4.630 Hörnchen verteilt. Zur Freude der Kinder und Jugendlichen gab es auch ein Planschbecken.

Beide Vereine entwickelten sich gut. Es wurden weitere Gärten angelegt, Vereinshäuser und -einrichtungen gebaut sowie reges Vereinsleben organisiert. Mit der Gleichschaltung wurden 1933 die demokratischen Strukturen des Kleingartenwesens abgeschafft, Vereinsführer eingesetzt und Pflichtveranstaltungen durchgeführt. Den Zweiten Weltkrieg überstanden beide Vereine ohne nennenswerte Schäden. Im Vereinsheim Priessnitz waren angeworbene Fremdarbeiter aus den Niederlanden untergebracht. Auch das Bad konnte weiter genutzt werden.

Ab 1945 wurde jedes Stück Land zur Verbesserung der Versorgungslage der Bevölkerung genutzt. Das betraf auch die Kleingärten. Viele Vereinswiesen und Spielplätze mussten in Anbaufläche umgestaltet werden. Die Vereine wurden als Kleingartenspar-

ten in die damals übliche Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet. Unter den neuen Bedingungen entwickelte sich das Vereinsleben langsam wieder. 1957 kam es zur Vereinigung der beiden Vereine „Priessnitz“ und „Morgenröte“. Anlass waren Probleme in der Morgenröte. Es fand sich kein arbeitsfähiger Vorstand, die meisten baulichen Anlagen des Vereins waren marode und mussten abgerissen werden.

Mit einer Feierstunde wurde am 23. März 1957 die Vereinigung offiziell vollzogen. Die neue Sparte „**Priessnitz-Morgenröte**“ hatte 358 Parzellen. Im Jahr 1960 feierten die Mitglieder der Sparte mit den Einwohnern des Wohngebietes das erste gemeinsame Gartenfest. Im Priessnitzbad fand ein Schwimmwettkampf statt.

1966 wurde das Bad aus dem Bestand des Vereins herausgelöst und entschädigungslos in die Verwaltung des VEB Städtische Bäder Leipzig als Sommerbad übergeben. Sein Name und die Funktion als Besuchermagnet blieben erhalten. Für die Vereinsmitglieder, die ihre Parzelle an der Wiese hatten, war das nicht einfach, denn wo Kinder und Wasser zusammenkommen, geht es stets laut und lustig zu.

Der Gedanke der Naturheilkundebewegung ging für den Verein verloren. Er entwickelt sich weiter zum normalen Kleingärtnerverein. Da dem VEB Städtische Bäder Leipzig die finanziellen Mittel zum Erhalt des Bades fehlten, wurde es 1988 geschlossen. Anstrengungen zum Erhalt der baufälligen Anlage werden nicht unternommen.

Mit der politischen Wende 1990 verändert sich für den Verein vieles. Er wurde am 1. Oktober 1990 als KGV „Priessnitz-Morgenröte“ e.V. ins Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen und musste nun eigenverantwortlich arbeiten. Da erwies sich die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner als Hil-

Fortsetzung auf Seite 7

■ Behindertengerechte Toilette in der „Priesse“

Für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung kann der Weg zum „Örtchen“ zum Hindernisparcours werden. Im Kleingärtnerverein (KGV) „Priessnitz-Morgenröte“ wurde eine Lösung gefunden.

Die „Frische Priesse“ ist die gut gehende öffentliche Gaststätte des KGV „Priessnitz-Morgenröte“ e.V. „Zu unseren Vereinsfesten kommen bis zu 1.500 Gäste aus dem Wohngebiet und fühlen sich hier sehr wohl. Wir verstehen uns als kultureller Treffpunkt für

die Stadtteile Lindenau und Leutzsch“, meinte Vereinsvorsitzender Karl-Heinz Kober in diesem Zusammenhang.

Vor zwei Jahren kam Ralf Lehmann, Pächter der Gaststätte, mit der Idee zum Vereinsvorstand, auch körperlich Behinderten ein guter Gastgeber zu

sein und eine Behindertentoilette zu bauen. Der Vorstand stimmte der Sache zu und engagierte sich. Die Anstrengungen auf dem Weg von der Idee, der Planung, der Förderung bis hin zum Bau haben sich gelohnt.

Am 17. September 2022 wurde im Rahmen der Eröffnung des Herbstfestes das Ergebnis vorgestellt. Es ist ein zweckmäßiger Anbau am neugestalteten Außeneingang zum Saal des Vereinsheimes; mit allem was dazugehört. Neben einer Behindertentoilette gibt es einen weiteren Raum, in dem die Vereinsmitglieder die Sammelbehälter ihrer Toiletten kostenlos entleeren können.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 95.000 Euro. Etwa 50 Prozent wurden durch Fördermittel vom Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) sowie vom Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung abgedeckt. „Ohne sie wäre das Projekt nicht umsetzbar gewesen“, betonte der Vereinsvorsitzende. Die (wahrscheinlich) erste Einrichtung dieser Art in einer Leipziger Kleingartenanlage macht deutlich, dass sich die enge Zusammenarbeit mit den richtigen Partnern auszahlt. **-r**



Robby Müller, Karl-Heinz Kober und Nicole Wilkens vom ASG machen „den Weg frei“. Kleines Foto: die Zufahrt zum behindertengerechten Anbau. Fotos: SLK

Fortsetzung von Seite 6

fe. Auch unter den neuen Bedingungen blieben alle Versuche zur Wiederbelebung der noch vorhandenen Anlagen des Bades erfolglos, 1994 wurden sie abgerissen. Heute erinnert das im Jahr 2000 auf der Wiese vor dem Vereinshaus eingeweihte Priessnitz-Denkmal an die Wurzeln des Vereins.

Mit Engagement und Eigeninitiative haben die Vereinsmitglieder an der weiteren Gestaltung ihrer Kleingartenanlage (KGA) gearbeitet. So entstanden u.a. Anschlüsse für Strom und Brunnen in den Parzellen und eine Gemeinschaftskompostanlage. Im Jahr 2002 mussten durch den Bauerngraben verursachte Hochwasserschäden beseitigt werden.

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Gründungsjubiläen waren und sind beliebte Höhepunkte im Vereinsleben. In diesem Zusammenhang war

der KGV „Priessnitz-Morgenröte“ 1998 und 2018 Gastgeber zum Tag des Gartens und 2008 bei der 4. Wanderung durch Leipziger KGA ein Etappenziel.

Gegenwärtig gibt es in der KGA 352 Parzellen, zwei Vereinswiesen, ein niveaull gestaltetes Vereinsheim mit einer gemütlichen öffentlichen Gast-

stätte und großem Freisitz. Sie ist mit der Straßenbahnlinie 7 bis Haltestelle Diakonissenhaus zu erreichen. **-gm** Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umwelt Konsult 1900 bis 1914, Broschüre 2, Teil 2, 2.59; Festschrift 100 Jahre KGV „Priessnitz-Morgenröte“ e.V.

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerleck@gmx.de

Terminübersicht des Kreisverbandes

Jahreshauptversammlung 2022

- 18.11., 17 Uhr, im „Großen Lindensaal“ des Rathauses der Stadt Markkleeberg (mit gesonderter Einladung)

Stammtischgespräche

- 08.10.: „Öffentlichkeitsarbeit“
- 12.11.: „Fachberatung“
- jeweils ab 10 Uhr, ohne Einladung, Geschäftsstelle

Schulungen

- 26.10., 17 Uhr: Offene LSK-Onlineschulung für Vorsitzende von Kleingärtnervereinen, Thema „Schlichtung“
- 30.11., 17 Uhr: Offene LSK-Onlineschulung für Vorsitzende von

Wir gratulieren herzlich

Wolf-Dietrich Enderling,

Kreisverband/Fachgruppe, zum 72.,



Gert Müller,

Vorsitzender des KGV „Taucha Süd“ e.V., zum 70.,

Reinhardt Faulian,

Vorsitzender des KGV „Willeben“ e.V., zum 69.,

Heike Vogt,

Kreisverband/Fachgruppe, zum 62.,

Anke Voigt,

Kreisverband, zum 53., und

Dirk Tiede,

Vorsitzender des KGV „Hasenheide“ e.V., zum 51.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

- Kleingärtnervereinen, Thema „Aufgaben des Versammlungsleiters“
- Anmeldung zur Teilnahme an den Schulungen erfolgt über die Geschäftsstelle des Kreisverbandes

Erweiterte Vorstandssitzung

- 13.10., 15 Uhr, und 10.11., 16 Uhr

Sprechstunde Datenschutz

- 18.10., 16 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine

- 10.11., 09 - 13 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Informationsveranstaltungen

- 04.10.: für Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Markranstädt und Umland, 17 Uhr im KGV „Anton Vockert“ e.V. Markranstädt
- alle Veranstaltungen ohne Einladung

Sonstiges

- 30.09. bis 03.10.: 23. Landeserntedankfest in Zittau

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Bitte informieren Sie sich über evtl. Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie und aktuelle Termine auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Auf unserer Homepage finden Sie weitere Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.



**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Interessante Schulungsfahrt zum Bodensee

Fachlich interessierte Leipziger Kleingärtner zieht schon es seit Jahren zur Weiterbildung auf die Blumeninsel Mainau. Im September fand wieder eine vom Stadtverband organisierte Fahrt statt.

36 Kleingärtner und Kleingärtnerinnen gingen am 12. September 2022, einem **Montag**, auf Schulungsfahrt zum Bodensee. Pünktlich 8 Uhr fuhr der Reisebus von Plagwitz in Richtung Süden. Um 18 Uhr hatten wir das 1. Etappenziel erreicht und die Zimmer im Landhotel „Traube“ in Konstanz (Dettingen) konnten bezogen werden.

Der Besuch der Blumeninsel Mainau stand am **Dienstag** auf dem Plan. Bei einem geführten Rundgang vorbei am Staudengarten, der Italienischen Blumen-Wassertreppe, dem Arboretum, dem Schmetterlings- und Palmenhaus, dem Hortensienweg, dem Rosengarten sowie dem Barockschloss erfuhren wir viel über die Geschichte und Entwicklung der Insel. Erstaunt waren wir, dass jedes Jahr 600.000 Tulpenzwiebeln gesteckt werden. Zurzeit blühen auf der Insel über 12.000 Dahlien. Wir konnten eine Vielfalt an Sorten in wunderschöner Blüte bestaunen.

Am Nachmittag unternahmen wir, ausgehend von der Insel Mainau, eine Schiffsrundfahrt mit der „MS Überlingen“ auf dem Überlinger See, vorbei an den Ufern von Meersburg und Konstanz.

Am **Mittwoch** führte uns unsere Fahrt in die Schweiz zum 2.502 m hoch gelegenen Säntis. Die Wettervorhersage war nicht gut, aber wir hatten Glück. Bei Ankunft auf dem Gipfel mit der Schwebbahn hatten wir noch eine gute Fernsicht und es konnten Fotos geschossen werden. Nachmittags regnete es, aber wir hatten, nach einem Kurzfilm über die Schwebbahn, eine Führung im Inneren des 123 m hohen Funkturmes, der auf dem Berggipfel steht.

Außerdem konnten wir uns in der Ausstellung „Erlebniswelt“ Informationen zum Wetterberg, über die Eiswelt, die Geologie und die Geschichte des Berges einholen. Pünktlich zur Talfahrt hatte sich der Regen verzogen und wir konnten die Heimreise zum Hotel antreten.

Zwei Führungen in Überlingen standen am **Donnerstag** auf dem Programm.



Die Schulungsfahrten zur Blumeninsel Mainau vermitteln stets viele neue fachliche Impulse.
Foto: SLK

Die erste führte uns vom Landungsplatz an der Uferpromenade durch die historische Altstadt mit ihren alten Handelshäusern, herrschaftlichen Patrizierhäusern sowie Kirchen und tiefen Stadtgräben.

Die zweite Führung begab sich auf den „Gartenkulturpfad“ der Landesgartenschau 2021. Wir konnten die angelegten Gärten bewundern. Die drei innerstädtischen Gärten – Rosenobel-, Museums- und Menzingergarten – standen noch in voller Blütenpracht. Die jeweiligen Stadtführer, die mit ihren Erläuterungen unser aller Interesse weckten, mussten dann doch an die Zeit erinnert werden, da um 15 Uhr die Fahrt zum Obstbaubetrieb „Fuchshof“ auf dem Programm stand.

Dort begrüßte uns der Juniorchef und erzählte viel Interessantes über die Entwicklung des Fuchshofes. Die Entwicklung vom Viehbauern zum Obstbauern war ein großer Schritt, den die Familie Fuchs bis heute nicht bereut hat. Natürlich wurde immer nach Nischen gesucht und gefunden. Es wurde zusätzlich eine Bäckerei und Konditorei eröffnet. Zu Spitzenzeiten werden an einem Tag 200 Obstkuchen gebacken. Es gibt außerdem eine Besenwirtschaft, einen Hofladen und ein Hofcafé mit Spielplatz.

Beim Rundgang durch die Obstplantagen, auf denen zur Zeit unseres Besuches Himbeeren, Zwetschgen und die neue Ernte der Äpfel heranwachsen, erklärte uns Fuchs Junior die Bekämpfung des unbeliebten Apfelwicklers oder der Obstmaden. Durch mit Pheromonen gefüllte Behältnisse wer-

den die Männchen durch den Sexuallockstoff der Weibchen verwirrt, sodass die Begattung reduziert wird. Generell wird integrierter Pflanzenschutz bevorzugt eingesetzt.

Um den Ertrag der Obstbäume unter Kontrolle zu haben, werden zur Blütezeit viele Blüten vom Baum geschlagen. Beim anschließenden Dünnele-Essen, wurden dem Fuchshofbesitzer noch viele Fragen gestellt, die er mit viel Fachwissen und Humor beantwortete.

Am **Freitag** ging es 8.30 Uhr mit dem Reisebus wieder Richtung Leipzig. Gegen 19.30 Uhr trafen wir geschafft wieder am Ausgangspunkt unserer Bildungsfahrt ein.

Ein großes Dankeschön an den Stadtverband für die akribische Vorbereitung und gelungene Durchführung der Schulungsfahrt.

Gunter Urmoneit

Vortragsreihe im Neuen Rathaus

Am 14. Oktober findet im Sitzungssaal des Neuen Rathauses Leipzig die erste Veranstaltung einer von den Scientists 4 Future mit Partnern organisierten Vortragsreihe zur Klimabildung statt. Beginn ist 18 Uhr. Schwerpunkt der Auftaktveranstaltung ist die Verkehrswende in Leipzig. Die Organisatoren bitten um Anmeldung per E-Mail an leipzig@scientists4future.org. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zu weiteren Schwerpunktthemen finden Sie im Internet auf scientists4future.org **-ad**

Terminübersicht des Stadtverbandes

Die Termine für Oktober und November 2022 werden vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie veröffentlicht. Über Änderungen und Termine können Sie sich zeitnah auf der Homepage des Stadtverbandes informieren.

Für den Zutritt zum „Haus der Kleingärtner“ wird im eigenen Interesse und zum Schutz anderer Personen das Tragen einer Maske empfohlen.



Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu dieser Schulung unbedingt anmelden!

• Tagesseminar Vereinsführung und Recht (auf Einladung)

Wann: 08.10., 9.30 - 15 Uhr

Was: Schulung für Vorstände der KGV

Wer: RA Patrick R. Nessler u. RA Ringo Dieck

• Schriftführerschulung

Wann: 11.10., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Schriftführer der KGV

Wer: Gunter Urnoneit, Schriftführer des SLK

• Versicherungsschulung - Rahmenvertrag Laube, Unfall, Haftpflicht

Wann: 08.11., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vorstände und Versicherungsobleute

Wer: Allfinanz Vertretung

Sonstige Termine

- 20.10.: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern
- 21.10.: Tag des Ehrenamtes (Einladung)
- 03.11., 17 Uhr: Mitgliederversammlung SLK (Einladung)
- 10.11., 15 Uhr: Treffen der AG Tradition, interessierte Kleingärtner sind herzlich willkommen.
- 15.11., 16 Uhr: Schulung der Wertermittler

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 07.10., 17 Uhr: Rückblick 2022/Ausblick 2023

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 06.10., 18 Uhr: Neophyten: Gefahr für heimische Pflanzen
- 03.11., 18 Uhr: Aktuelle Probleme, Ausblick 2023

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17, 04177 Leipzig)

- 10.10., 17 Uhr: Vermehrung von Pflanzen
- 07.11., 17 Uhr: Abschluss Gartenjahr

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-

Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 05.10., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch und Ausblick 2023

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 06.10., 17 Uhr: Themen für 2023
- 03.11., 17 Uhr: Rückblick auf 2022 u. Erfahrungsaustausch

Sprechzeiten Oktober/November

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 20.10. und 17.11., 14 - 17 Uhr, **unbedingt anmelden**, **Anfragen per E-Mail**.
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 06.10. und 10.11.; 13.30 - 16 Uhr, **nach Terminvereinbarung**.
- Gartenfachbersprechzeit (ausschließlich telefonisch): Olaf Weidling 06.10. (14.30 bis 16.30 Uhr) **Anfragen auch per E-Mail an garten-olaf@gmx.de**
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Unter Beachtung der Entwicklung der Pandemie-Situation ist die Geschäftsstelle zu folgenden Zeiten vordergründig für Vereinsvorstände geöffnet.

Nutzen Sie zur Klärung Ihrer Anliegen möglichst Telefon oder E-Mail und vermeiden Sie persönliche Kontakte. Beim Besuch sind die unbedingt die jeweils aktuellen Hygienevorschriften zu beachten.

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist vorläufig nur nach Anmeldung geöffnet. Weitere Auskünfte erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr.

Besuche sind nach tel. Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingartenmuseum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9 - 17 Uhr und Fr. 9 - 15 Uhr. Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Alle Termine sind unter Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie zu verstehen. Aktuelle Informationen finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de



Wir gratulieren sehr herzlich

Sabine Vetter,

1. Vorsitzende des KGV „Schwylst“ e.V., zum 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihr alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Schwylst“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Sie wollen sich direkt an unseren Gartenexperten wenden? Dann nutzen Sie doch seine telefonische Sprechzeit (siehe Übersicht auf Seite 10).

Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,
ein wichtiges Thema ist für uns Kleingärtner **Tiere als Helfer im Kleingarten**. In der Natur existiert ein ständiges Auf und Ab in den Populationen von Nützlingen und Schädlingen. Im 20. Jahrhundert verlor der zivilisierte Mensch zunehmend die Bindung zur Natur bzw. nahm sich nicht mehr die Zeit dafür. Schädlinge wurden nicht mehr natürlichen Feinden überlassen, sondern in großangelegten Feldzügen vernichtet. Neue Mittel aus den Chemielaboren machten das möglich.

Das natürliche Gleichgewicht zwischen „fressen und gefressen werden“ geriet oft außer Kontrolle. Wer hier radikal eingreift, entzieht den Nützlingen die Lebensgrundlagen. Wer Geduld hat, wird beobachten können, wie sich eine Vielzahl kleiner Tiere auf die „gedeckten Tische“ stürzen. Allerdings sollte ein Kleingärtner seine Freunde und Helfer (er)kennen, wenn er erfolgreich mit ihnen arbeiten will.

Wir müssen zuerst einen Lebensraum für unsere Helfer in der Parzelle schaffen, damit sich Nützlinge im Garten etablieren und vermehren können. Es ist alles zu unterlassen, was deren Entwicklung stört. Ein Garten, der nur aus Zierrasen, Thujahecke und einigen wenigen blühenden Pflanzen besteht, ist ein artenarmer Garten, in dem sich nur wenige Nützlinge ansiedeln werden. Ein naturnaher Garten mit vielen verschiedenen heimischen Sträuchern, blühenden Staudenbeeten, Reisighaufen und Trockenmauern bietet dagegen verschiedene Lebensräume und Nahrungsangebote für unterschiedliche Tierarten.

Unsere heimischen Vögel gehören zu den fleißigsten Helfern im Kleingarten. Ihre nützliche Tätigkeit untermalen sie mit Gesang und munterem Gezwitscher. Besonders zum Füttern der Jungen fangen sie große Mengen Insekten, Raupen, Larven, Maden und Läuse. Einige Vögel vertilgen auch Unkrautsamen. Zum Vogelschutz sollten überall Nistmöglichkeiten geschaffen werden.

Blindschleichen sind keine gefährli-

chen Schlangen, sondern Echsen, sie fangen nachts Nacktschnecken, Würmer und Insekten.

Es gibt auch nützliche Insekten, die uns bei der Arbeit helfen. Florfliegen, auch Goldaugen oder Blattlauslöwen genannt, sind schlanke Insekten mit durchsichtigen, grünlich geäderten Flügeln und goldfarbigen Augen. Sie ernähren sich in der Hauptsache von Honigtau und Wasser. Ihre Larven packen mit zangenförmigen Kiefern Blattläuse, Spinnenmilben, Schild- und Blattläuse. Eine Larve frisst 200 bis 500 Blattläuse und andere Schädlinge.

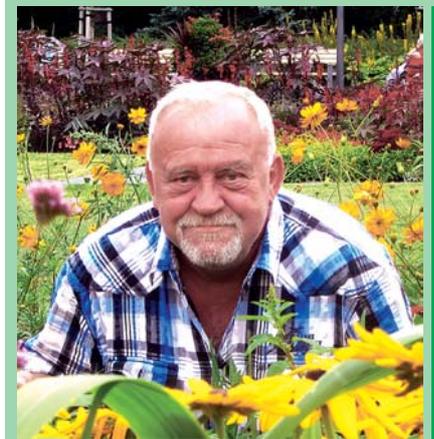
Schwebfliegen werden manchmal mit den Wespen verwechselt und getötet. Sie sind schwarz-gelb gemustert, aber mit 8 bis 15 mm relativ klein. Man erkennt sie am geräuschlosen Flug. Sie können ihre Flügel so schnell



Foto: André Dreilich

bewegen, dass sie in der Luft an einer Stelle verharren. Die Erwachsenen leben von Blütentau sowie Honig und spielen eine wichtige Rolle als Bestäuber. Die Larven ernähren sich dagegen von Blattläusen. Während ihrer kurzen Entwicklungszeit (8 bis 15 Tage) verzehrt eine Larve rund 400 Läuse.

Schlupfwespen sind kleine, nur 5 bis 30 mm lange Insekten. Es gibt viele unterschiedliche Arten. Sie haben dunkle, schimmernde Flügel und einen langen Legestachel. Damit bohren sie z.B. Blattläuse an und legen ihre Eier in den lebenden Tieren ab. Von innen her frisst die Schlupfwespe ihren Wirt auf und überwintert danach verpuppt in der hohlen Laus. Ein Schlupfwespenweibchen kann 200 bis 1000 Läu-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

se mit Eiern belegen. Größere Arten stechen auch Gespinnstmotten und Raupen der Kohlweißlinge an.

Gemüsegarten: Anfang September beginnt die Kartoffelernte. Die Kartoffeln sind reif, wenn sich das Laub gelb gefärbt hat. Zum Lagern eignen sich nur gesunde, unbeschädigte Kartoffeln. Man lagert sie an einem dunklen und trockenen Platz bei einer Temperatur von 8 °C. In wärmeren Räumen keimen die Kartoffeln schnell. Wer eine frühe Zwiebelerte im Mai des nächsten Jahres haben möchte, bringt im September seine Steckzwiebeln im Abstand von rd. 6 cm aus. Die Zwiebeln treiben noch im Herbst Wurzeln und überstehen den Winter problemlos.

Größere Röschen am Rosenkohl: Wenn die Röschen des Rosenkohls haselnussgroß sind, kann man das Wachstum fördern. Dazu muss man nur die Gipfelknospe der Pflanze ausbrechen.

Obstgarten: Fallobst sollte möglichst täglich aufgesammelt werden. Zum einen ist seine Lagerfähigkeit nur begrenzt, zum anderen sind die bereits jetzt herunterfallenden Früchte meist wurmhaltig. Man sollte verhindern, dass die Maden auskriechen und sich weiterentwickeln können. Entdeckt man kranke Früchte am Baum, werden diese sofort gepflückt, um der Ausbreitung von Krankheitserregern vorzubeugen.

Bis zum nächsten Mal,

Euer „Garten-Olaf“

Sie fragen – wir antworten



Ehrenamtlich tätige Vorstände engagieren sich für ihren Kleingärtnerverein – und sind mitunter Beschimpfungen, Bedrohungen oder Angriffen ausgesetzt. Was können wir dagegen tun?

Von Vorständen unserer Kleingärtnervereine (KGV) wird immer wieder auf den teils rüden Umgangston unter Gartenfreunden ebenso hingewiesen wie auf die aus der Fragestellung ersichtlichen Verhaltensweisen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und/oder deren Beauftragte. Das hat nichts mit einem sich aus der Pflicht zur Vereinstreue ergebenden adäquaten Verhalten, der Achtung der Repräsentanten unserer KGV und der demokratischen Meinungsfreiheit zu tun!

Zum Meinungsstreit, auch zur Abwehr von Kritik, sich Vorwürfen zu widersetzen u.a.m. gehört eine Kultur des mündlichen oder schriftlichen Wortes. In solchen Situationen steht zur Wahrung bzw. Wiederherstellung des Ansehens und der Wirksamkeit des Vorstandes sowie des Vereinsfriedens nicht so sehr die Frage nach rechtlichen Möglichkeiten im Vordergrund, sondern in erster Linie die Schaffung einer Atmosphäre der Ablehnung derartiger Verhaltensweisen durch alle Gartenfreunde und einer konstruktiven Atmosphäre auf Basis der gegenseitigen Achtung sowie des kameradschaftlichen und kultivierten Umgangs.

Jedem Gartenfreund muss klar sein: Ohne KGV gibt es keine durch das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) geförderte und geschützte Kleingartenanlage (KGA), ohne Vorstand keinen KGV! Wenn Gartenfreunde unter o.g. Umständen nicht mehr zur Übernahme oder weiteren Ausübung eines Vorstandsamtes bereit sind, kann dies zum Ende des KGV, der KGA und somit jedes Kleingartenpachtverhältnisses mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen führen.

Als rechtliche Möglichkeiten stehen dem KGV gegenüber einem Vereinsmitglied in der Vereinssatzung vorgesehene Vereinsstrafen und gegenüber dem Kleingartenpächter die sich aus BKleingG und Kleingartenpachtvertrag (KgPV) ergebenden Reaktionen zur Verfügung.

Die Praxis, wonach KGV in ihrer Satzung als Grund für einen Ausschluss die gröbliche/massive/schwere Beleidigung von Mitgliedern des Vorstandes

oder deren Beauftragten und ein solches Verhalten auch als Grund für die Kündigung des Kleingartenpachtverhältnisses im KgPV vorsehen, ist auch wegen ihrer präventiven Wirkung eine zu unterstützende Konsequenz. Vereinsstrafen, wie der Ausschluss aus dem KGV, können jedoch nur zur Anwendung gebracht werden, wenn sie in der Satzung des KGV vorgesehen sind. Eine fristlose Kündigung des KgPV wegen einer Beleidigung kann nur ausgesprochen werden, wenn die Beleidigung den Charakter einer schwerwiegenden Pflichtverletzung trägt (z.B. bei der Herbeiführung von Körperverletzungen bzw. Gesundheitsschäden, schwerer und nachhaltiger Rufschädigung u.ä.) und dadurch der Frieden in der Kleingärtnergemeinschaft so nachhaltig gestört wird, dass dem KGV als Verpächter die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses nicht zugemutet werden kann. Das Fehlverhalten muss folglich immer den Kündigungsvoraussetzungen nach § 8 Ziff. 2 BKleingG entsprechen.

Das von einer Beleidigung betroffene Vorstandsmitglied kann mit schriftlichem Strafantrag (§ 158 StPO) gegen die namentlich bekannte Person oder bei anonymen Personen gegen den zu ermittelnden Täter bei einem Gericht, der Staatsanwaltschaft oder der Polizei die Strafverfolgung wegen Beleidigung (i.S. § 185 StGB) o.a. strafbarer Handlungen auslösen. Wird der Vorstand als Organ des KGV beleidigend diskreditiert, ist ebenso zu verfahren.

Beleidigungen sind Antragsdelikte. Generell ist besonnenes, konsequentes und unverzügliches Handeln gegenüber denjenigen gefragt, die durch ehrverletzendes Verhalten geschützte Persönlichkeitsrechte der Mitglieder des Vorstandes angreifen.

Oft liegt ein überlanger Zeitraum zwischen Fehlverhalten und Reaktion. Im Falle des Rechtsstreites zwischen gekündigtem Pächter (Kläger) und KGV (Beklagter) – z.B. wegen fristloser Kündigung des Kleingartenpachtverhältnisses nach § 8 Ziff. 2 BKleingG kann sich das negativ für den KGV auswirken.

Das wird auch der Fall sein, wenn



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

keine Zeugen der Tat benannt werden können, keine sofort eingeholten ärztlichen Atteste über Art und Schwere beigefügter Verletzungen vorgelegt werden können, trotz wiederholter ähnlicher Vorkommen nicht mit (schriftlicher) Abmahnung reagiert wurde u.a.m. Diese Hinweise sind auch für den Fall gewollter Strafverfolgung bedeutsam. An das Vorliegen einer Beleidigung, die sich in einer Kundgabe der Nichtachtung, Geringschätzung oder Missachtung der strafrechtlich geschützten Würde einer anderen Person zeigt, stellen Gerichte hohe Anforderungen.

Es zählt demzufolge nicht, ob man sich beleidigt fühlt, sondern ob z.B. die Beschimpfungen tatsächlich den Charakter einer Beleidigung i.S. § 185 StGB haben und damit die genannten möglichen rechtlichen Konsequenzen tragen.

Vor Anwendung bzw. Inanspruchnahme o.g. rechtlicher Möglichkeiten sollte der KGV bzw. die betroffene Person die vom jeweils zuständigen Kleingärtnerverband angebotenen rechtlichen Beratungsmöglichkeiten (Sprechzeiten Schlichtergruppe, Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände) nutzen. Das wird immer hilfreich sein, vor allem dann, wenn Schadensersatzansprüche – auch Schmerzensgeld wegen schwerwiegenden Angriffs auf die Persönlichkeitsrechte – geltend gemacht werden sollen.

Rechtssicherheit für alten und neuen Pächter

Von einigen Kleingärtnern wird die Wertermittlung beim Pächterwechsel als unnötiges Übel empfunden. In einigen Vereinen wird sie sogar ausgesessen. Doch das birgt Risiken für Kleingärtner und Verein.

„Ich verschenke meinen Garten und brauche keine Wertermittlung“, ist von manchem Kleingärtner im Rahmen einer Kündigung des Pachtverhältnisses zu hören. Das ist jedoch eine Vertragsverletzung. In den vom Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) genutzten Kleingartenpachtverträgen sowie den vom Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (KVL) verwendeten Unterpachtverträgen ist die Pflicht zur Durchführung einer Wertermittlung bei Pächterwechsel eindeutig formuliert. Ausnahmen sind dort nicht enthalten. Damit ist die Wertermittlung bei jedem Pächterwechsel verbindlich, auch beim Wechsel innerhalb einer Familie.

Warum? Die Feststellung des Wertes der Bepflanzung und Bebauung ist eigentlich ein „Nebenprodukt“ und nicht Hauptanliegen dieser Prozedur. Sie ist vor allem eine Zustandsermittlung zur kleingärtnerischen Nutzung der Parzelle und zulässiger Baulichkeiten. In den Pachtverträgen wird stets auf die Rückgabe der Pachtsache in ordnungsgemäßem Zustand verwiesen.

Durch die Wertermittlung werden auch Aussagen getroffen, die dem abgebenden Pächter bescheinigen, die Parzelle in einem ordnungsgemäßen Zustand zurückgegeben zu haben. Die Wertermittlung gewährleistet zudem, dass der Verein einem Nachfolgpächter eine ordnungsgemäß gestaltete Parzelle ohne „Altlasten“ übergeben kann. Damit beinhaltet sie eine Schutzfunktion für den abgebenden und für den übernehmende Pächter



Ob diese Bauten für die kleingärtnerische Nutzung erforderlich sind, ist fraglich.
Foto: SLK

sowie für den Verein, der auf diese Weise seiner Verantwortung für die kleingärtnerische Nutzung der gesamten Anlage nachkommt.

Das funktioniert allerdings nur dann, wenn der jeweilige Vereinsvorstand die mit einem Pächterwechsel verbundenen Schritte konsequent durchsetzt. Dazu gehören vor allem das Erteilen von Auflagen an den abgebenden Pächter und Hinweise an die Wertermittler für nicht zu bewertende Gartenbestandteile.

Damit kann und sollte der Vorstand evtl. bisher geduldete Probleme hinsichtlich der vertragsgerechten Nutzung regulieren und verhindern, dass diese auf einen Nachfolgpächter übertragen werden. Die an den abgebenden Pächter erteilten Auflagen sollten konkret formuliert und mit Umsetzungssterminen versehen in schriftlicher Form nachweislich übergeben

werden. Wenn die Wertermittlung so gesehen und verstanden wird, kann sie eine wichtige Hilfe für die Verwirklichung des Kleingartenrechts sein.

Gemäß der Festlegung im Pachtvertrag hat der Vorstand nach Erhalt eines termingerecht eingehenden Kündigungsschreibens eine Wertermittlung einzuleiten. Für ihre Durchführung gibt es in den Kleingärtnerverbänden ausgebildete Gartenfreunde und Gartenfreundinnen, die Wertermittlungen durchführen und entsprechende Protokolle erstellen. Zur Deckung der entstehenden Kosten erhalten sie je durchgeführter Wertermittlung einen festgelegten Betrag, der vom abgebenden Pächter zu entrichten ist. Kleingärtner, die Interesse an der Tätigkeit als Wertermittler haben, können sich bei den Kleingärtnerverbänden bewerben.

-gm
Karsten Kleine

„Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.“



Wir trauern um unseren ehemaligen
Vereinsvorsitzenden,

Eberhard Moeßner,

der im August 2022 im Alter von 75 Jahren nach
schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit ihm verliert das Leipziger Kleingartenwesen
einen engagierten Gartenfreund.

**Der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der
Kleingärtner Westsachsen e.V. und der Vorstand des
KGV „Sommerfreude“ e.V. Böhlitz-Ehrenberg**

„Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich
dunkel wird.“



Wir trauern um unseren Vereinsvorsitzenden,

Gerhard Stempner,

der im August 2022 im Alter von 63 Jahren nach
schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit ihm verliert das Leipziger Kleingartenwesen
einen engagierten Gartenfreund.

**Der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der
Kleingärtner Westsachsen e.V. und der Vorstand des
KGV „Auental e.V.“ Markkleeberg**

■ Wenn das arktische Strömungsband „ausleiert“

Wer beim Thema Klimawandel davon ausgeht, dass es einfach „nur“ wärmer wird, kann von der Realität buchstäblich eiskalt überrascht werden. Unser Autor erklärt, warum das so ist.

Der Herbst kommt, und mit ihm wird es kälter. Nun erleben wir seit Jahren, dass die ehemals zuverlässigen Jahreszeiten gar nicht mehr so zuverlässig sind. Eine mögliche Ausprägung davon sind milde Temperaturen bis tief in den Winter hinein, die durch plötzliche Kaltlufteinbrüche unterbrochen werden. Dies hängt auch mit dem sogenannten „Jetstream“ zusammen.

Ein Jetstream ist ein Starkwind, der

in ca. acht bis zwölf Kilometer Höhe einmal um den Planeten führt. Es gibt vier große Jetstreams; jeweils einen polaren und einen subtropischen Jetstream auf der Nord- und auf der Südhalbkugel. In einem stabilen Klimasystem sind diese Winde mit straffen Bändern zu vergleichen.

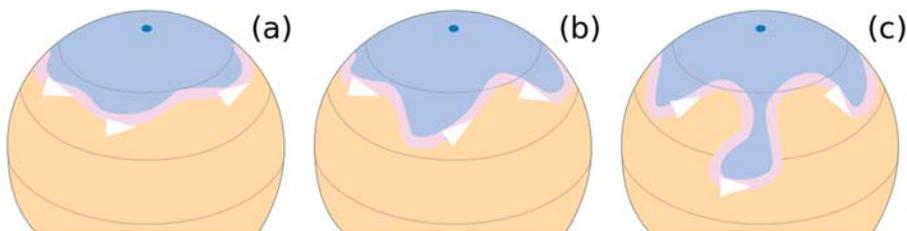
Die polaren Jetstreams wirken dabei wie eine Barriere zwischen der polaren Kaltluft und den südlicher gelegenen Gebieten. Durch den fort-

schreitenden Klimawandel verlieren diese Strömungsbänder nun immer mehr an „Spannung“, was gerade beim arktischen Jetstream für uns in Europa teils dramatische Folgen hat.

So tendiert ein „ausgeleierter“ polarer Jetstream dazu, (ant)arktische Kaltluft sehr weit in wärmere Gebiete zu transportieren (siehe Bild). Im ungünstigsten Fall kommt ein daraus entstandener Kaltluftpfropfen über einem großen Gebiet zum Erliegen und sorgt über Wochen für eisige Temperaturen.

Wir sehen also: Der Klimawandel bedeutet mitnichten nur Temperaturerhöhungen. Regional können auch extreme Kaltwetterereignisse stattfinden. Der Klimawandel macht unser Wetter extremer – und das in allen Varianten (Hitze, Kälte, Dürre, Starkregen usw.).

dm



Mögliche Folgen eines „ausgeleiterten“ Jetstream-Bandes: (a) einsetzende Wellenbildung, (b) verstärkte Wellenbildung, (c) Bildung eines Kaltluftpfropfens. Abbildung: <https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Datei:Jetstreamconfig.jpg>

■ Kleingärten stehen in ganz Deutschland wieder hoch im Kurs

Die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie haben vielen Kleingärtnervereinen einen Zulauf beschert. Aus einer Information des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG) geht u.a. hervor, dass 55 Prozent der im BDG organisierten Landesverbände 2021 deutlichen Mitgliederzulauf hatten. Damit hat das organisierte Kleingartenwesen etwa 901.000 Mitglieder. Diese Zahlen zeigen auch, dass eine Menge Kleingärten leer standen.

Es zeigte sich, dass es in den verschiedenen Regionen unterschiedliche Wartezeiten gab. Der BDG weist darauf, dass die langen Wartezeiten in Ballungsgebieten auf eine sehr hohe Nachfrage und ein zu geringes Angebot an Kleingärten zurückzuführen sind und der Bedarf neuer Kleingartenanlagen über das bestehende Angebot hinaus deutlich wird.

Dank dem Bundeskleingartengesetz ist das Kleingartenwesen in Deutschland sozial gerecht. In rund 901.000 Kleingärten gärtnern über 5 Millionen Menschen zu erschwinglichen Konditionen. Dank Kündigungsschutz und

Pachtpreisbindung ist es auch Familien mit geringem Einkommen möglich, auf einem kleinen Stück Land zu gärtneren. Im bundesweiten Durchschnitt liegt die Pacht für einen Kleingarten bei 18 Cent/m² im Jahr, in Leipzig sind es 12,771 Cent/m².

Im BDG sind 20 Landesverbände mit insgesamt 13.368 Vereinen zusammengeschlossen. 2021 gab es in Deutschland 901.240 Kleingärten, und ca. 40.000 ha kleingärtnerisch genutzte Fläche. In der Stadt Leipzig gibt es 273 KGV (einschl. der Vereine des

Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen auf Leipziger Territorium) mit insgesamt etwa 39.000 Kleingärten. Leipziger Kleingärtner bewirtschaften ca. 1.200 ha. -r



Foto: SLK

■ 1. Obst-, Gemüse- und Staudenmarkt im Kleingärtnerverein „Ostende“ e.V.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

am 15. Oktober 2022 findet ab 14 Uhr der erste Gartenmarkt in unserem Kleingärtnerverein „Ostende“ e.V. statt. Dazu laden wir alle Interessenten herzlich ein. Es werden Obst, Gemüse, Stauden, Pflanzen, Samen und Werkzeuge zum Tausch/Verkauf angeboten.

Wir würden uns freuen, wenn auch Gartenfreunde aus anderen Kleingärt-

nvereinen mit ihren Angeboten an unserem Markt teilnehmen. Bei Interesse bitten wir um Anmeldung beim Vorstand; per E-Mail an vorstand@kgv-ostende.de oder SMS/WhatsApp an 0152 08 26 38 69. Im Anschluss an den Pflanzenmarkt findet das von unserer Vereinsgaststätte veranstaltete Oktoberfeuer statt. Wir freuen uns über rege Teilnahme. **Holger Reißaus**
Vorsitzender des KGV Ostende e.V.

■ Jetzt anmelden zum Baumschnittseminar 2023!

Der März wird auch im kommenden Jahr im Zeichen des Baumschnittes stehen. Wer den dreitägigen Lehrgang absolviert hat, kann in seinem Verein für den „optimalen Schnitt“ der Obstgehölze sorgen.

Die Gartenfachkommission lädt die Fachberater und Fachberaterinnen der Leipziger Kleingärtnervereine (KGV) dazu ein, 2023 an drei Terminen umfassenden Schulung teilzunehmen und die Grundlagen des fachgerechten Gehölzschnitts zu erlernen.

Die theoretische Schulung wird am 11. März (Samstag) um 10 Uhr stattfinden. Die beiden praktischen Schulungen folgen an den darauffolgenden Samstagen, dem 18. und 25. März. Sie beginnen jeweils 9 Uhr. Als Veranstaltungsort des Baumschnittseminars 2023 wurde die Anlage des KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“ e.V. ausgewählt.

Jeder Verein besitzt die Möglichkeit, seinen Fachberater oder seine Fachberaterin für das Baumschnittseminar anzumelden. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle des SLK unter der Telefonnummer 0341/ 477 27 53 oder per E-Mail

an info@leipziger-kleingaertner.de

Für die Teilnahme des Fachberaters ist eine einmalige Pfandgebühr von 25 Euro zu entrichten. Nach erfolgter Teilnahme an allen drei Schulungen

wird den Teilnehmern das Geld wieder ausgehändigt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Gebühr einbehalten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. **kv**



Foto: SLK

■ *Erstaunliches aus der Wissenschaft*

Mitunter gelangt die Wissenschaft – in diesem Fall das Deutsche Zentrum für Biodiversitätsforschung im Verbund mit den Unis Halle und Leipzig – zu tollen Erkenntnissen. So fanden die Forscher heraus, dass der Anbau heimischer Pflanzen das Verschwinden eben dieser Pflanzen stoppt. Um die Erkenntnis ein wenig schillernder zu machen, erhielt sie den typisch deutschen Namen „Conservation Gardening“. Die Wissenschaftler sprachen sich zudem für „stärkere Verzahnung von Gartencentern mit dem Markt für heimisches Saatgut“ aus. **-ad**

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS



Igel ist nicht gleich Igel: Neben dem (häufigeren) Braunbrüstigel (l.) kommt bei uns auch der Nördliche Weißbrüstigel vor. Beide sind nützlich und für unsere Unterstützung dankbar. Fotos: Michael Gäbler (l.) und Tomaz Demsar (beide CC BY-SA 3.0)

So überstehen die „Stachler“ den Winter

Igel sind der Inbegriff der Wehrhaftigkeit. Einmal eingerollt, haben Angreifer schlechte Karten. Doch ihr (Über-)Lebensraum schwindet. Mit einfachen Mitteln können wir ihnen nicht nur beim Überwintern helfen.

Igel sind nicht nur süß anzusehen, sondern auch echte Nützlinge im Garten, da sie neben Insekten und deren Larven sowie kleinen Wirbeltieren sogar lästige Nacktschrecken fressen. Damit ein Garten den Igel als Unterschlupf dienen kann, sollte er frei von Gefahren sein. Ich verrate Ihnen, wie man Igel im Garten im Herbst unterstützen kann.

In diesem Beitrag erfahren Sie, wie Sie den kleinen Garten-Bewohnern vor Beginn der kalten Jahreszeit helfen können. Putziges Gesicht, schwarze Knopfaugen und spitze Stacheln – Igel sind im Garten gern gesehene Besucher. Doch obwohl Gärten zu den wichtigsten Lebensräumen der Igel gehören, haben die niedlichen Tiere immer häufiger Probleme, einen geeigneten Platz zu finden. Fehlende Versteckmöglichkeiten, ein knappes Nahrungsangebot und andere Faktoren machen das Überleben für viele Igel schwer. Doch Igel im Garten zu helfen ist gar nicht so kompliziert

Warum sollte man Igel im Herbst unterstützen? Igel sehen nicht nur interessant und putzig aus, sondern können im Garten auch besonders nützlich sein. Nacktschnecken und andere Schädlinge stehen beim Igel auf dem Speiseplan. Gartenbesitzer können sich daher besonders über einen Igel im Garten freuen, denn der sta-

chelige Nützlichling hilft beim Kampf gegen Schadinsekten im Garten. Gleichzeitig braucht man keine Angst davor zu haben, dass der Igel Schaden im Garten anrichtet, da er bei seiner Ernährung beinahe ausschließlich auf tierische Proteine setzt, knabbert er weder im Gemüsebeet noch am Fallobst. Die Sorge, dass Igel das Gartenbeet verwüsten, ist daher unbegründet.

Besonders wenn Kinder im Haus sind, erfüllt der Igel im Garten aber noch andere Aufgaben. Der nette Gartenbewohner ist ein idealer Kandidat, um bei Kindern das Interesse an Garten und Natur zu wecken. Das Beobachten des Igels im Garten ist für die Kleinsten spannend und das Bauen von Igelhäuschen oder das Auslegen von Futter für den Igel sorgt häufig für Begeisterung und hilft den Kindern, einen ersten Eindruck von Gartentieren zu erhalten. Vorsicht: Igel sind laktoseintolerant! Sie vertragen keine Milch und können daran sterben.

Jedoch sollte beim Beobachten des Igels immer ein Erwachsener dabei sein, um zu gewährleisten, dass die Kinder dem Igel nicht zu nahekommen. Berührungen, wie Streicheln, bedeuten nämlich nicht nur Stress für den wildlebenden Igel, sondern bergen durch die spitzen Stacheln auch noch eine Verletzungsgefahr für das

Kind. Außerdem sind da noch die Flöhe und andere Parasiten ... Beim Beobachten sollte daher immer ein Sicherheitsabstand gehalten werden.

Wollen sich die Igel zum Winterschlaf einrollen, stehen sie oft vor einem Problem: Immer weniger Gärten verfügen über genügend mögliche Winterquartiere für Igel, in denen sie ihren Winterschlaf halten können. Eine einfache, aber effektive Maßnahme, um Igel im Winter zu helfen, ist daher, einen geeigneten Unterschlupf für Igel bereitzustellen. In größeren Gärten empfiehlt sich die Einrichtung einer „wilden Ecke“ mit aufgetürmtem Reisig, dichtem Buschwerk und Laubhaufen, in denen der Igel Unterschlupf finden kann. Besonders geeignet sind dabei regen- und windgeschützte Standorte zwischen Sträuchern oder neben Mauern.

Wer keinen Platz zum Anlegen einer solchen Ecke hat, kann dem Igel trotzdem einen Unterschlupf bauen: Ein Igelhaus ist der ideale Unterschlupf für die kleinen Tiere und nimmt nicht viel Platz ein.

Bauanleitungen gibt es z.B. beim Nabu auf www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/naturerleben/141030-nabu-bauanleitung-igelhaus-missiongruen.pdf

**Erik Behrens
Gartenfachberater und
zertifizierter Pflanzendoktor**

Wie wär's denn mal mit Liebstöckel im Garten?

Das Gartenjahr geht mit Riesenschritten seinem Ende entgegen. Wer jetzt Pläne für die kommende Saison schmiedet, sollte fürs Kräuterbeet den Anbau von „Maggikraut“ in Betracht ziehen.

Liebstöckel (*Levisticum officinale*) ist eine sehr vielseitig nutzbare Pflanze. Sie wird wegen ihres Geruchs auch Maggikraut genannt, wird aber regional auch als Rübbestöckel, Liebrohr, Luststecken, Luststöckel oder Nussstock bezeichnet.

Die Pflanze stammt aus dem Mittleren Osten, ist bei uns aber inzwischen nicht nur in Kräutergärten, sondern auch verwildert zu finden. Das tiefgrüne Kraut schmeckt wie Sellerie, ist aber viel leichter zu ziehen. Liebstöckel ist eine mehrjährige krautige Pflanze. Aus ihrem kräftigen, weit verzweigten Wurzelstock sprießen dicke hohle, kantige Stängel. Die Triebe verzweigen sich erst im oberen Teil. Dort sitzen an unterschiedlich langen Stielen dunkelgrüne, gefiederte Blätter.

Standort: Liebstöckel mag Sonne bis Halbschatten und durchlässigen Boden, der Feuchtigkeit gut speichert. Beim Einpflanzen sollte man guten Kompost einarbeiten.

Vermehrung: Durch Samen. Die Aussaat erfolgt im März in Anzuchtschalen. Nur sehr kräftige Sämlinge im Abstand von 50 cm auspflanzen. Mehrjährige Wurzeln lassen sich auch teilen und treiben wieder aus. Die Pflanzen können bis zu 15 Jahre alt werden.

Pflege: Liebstöckel ist vergleichsweise anspruchslos und „pflegeleicht“. Es



Liebstöckel wird bereits in alten Kräuterbüchern beschrieben. Abb.: gemeinfrei

genügt, den Boden um die Pflanzen gleichmäßig feucht halten

Ernten und Lagern: Die Blätter können den ganzen Sommer über nach Bedarf geerntet werden. Wer einen Vorrat anlegen will, kann die frischen Triebe zum Lagern trocken oder einfrieren. Samen und Wurzeln trocknen und vor Feuchtigkeit geschützt aufbewahren.

Kulinarisches: Vom Liebstöckel können alle Teile (Blätter, Stängel, Samen, Wurzeln) zum Würzen verwendet werden. Aber vorsichtig würzen, das Kraut hat einen sehr intensiven Geschmack, der nach langer Garzeit erhalten bleibt. Feingehackte Blätter lassen sich zum Würzen von Suppen und Pilzgerichten einsetzen.

Frisch geerntete Früchte können dank ihres Aromas als Zutat für Brot und Gebäck sowie Käsegerichte dienen. Getrocknete Samen sind ebenfalls vielseitig nutzbar, so z.B. als Würze für Eintöpfe oder Braten.

Volksmedizin: Die Nutzung von Liebstöckel als Heilmittel ist bereits seit der Antike belegt. So wurden Samen und Wurzel als verdauungsfördernd, entwässernd und erwärmend beschrieben. Außerdem sollten sie gegen den Biss wilder Tiere helfen. Hildegard von Bingen empfahl Liebstöckel als Mittel bei Halsleiden. Die (getrockneten) Früchte helfen gegen Verdauungsbeschwerden und Blähungen.

Da entwässernde und harntreibende Wirkung des Liebstöckels wird heute noch genutzt, so z.B. zum „Durchspülen“ bei Harnwegsinfekten und nach der Aufnahme von Schadstoffen sowie zur Vorbeugung gegen Nierengrieß.

Quelle: Reader's Digest „Die ganze Welt der Kräuter“, S.68

LAV Technische Dienste GmbH & Co. KG

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz

Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt

Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Erdenwerk Brandis

Gebrüder-Helfmann-Str. 13 • 04824 Brandis

Telefon: 034292 / 269890 und 299891

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr



Aktion Oktober 2022: Rhododendronerde

Rhododendronerde (0-20 mm) ist eine Spezialerde für Rhododendron, Blaubeere, Azaleen und Moorbeetarten. Der pH-Wert ist für diese Pflanzen optimiert.

Eigenschaften:

- steinfrei, frei von Unkräutern, günstige Nährstoffverteilung
- sehr hohe Wasserspeicherfähigkeit, dauerhaft niedriger pH-Wert
- frei von Schadstoffen – untersucht nach BBSchG

60,67 €/t
statt 67,40 €/t

10 %
gespart



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

■ Eine Botschafterin für den Schutz der Moore

Die **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) ist ein auffälliger Vogel, doch zugleich ein Meister der Tarnung. So kommt es, dass nur die wenigsten Naturfreunde sie in ihrer natürlichen Umgebung entdecken.

Ein seichter Morgennebel liegt flach über dem leicht welligen Boden und steigt langsam nach oben. Eine mystische Stimmung liegt in der Luft, als der Frühlingstag in einem norddeutschen Moor erwacht. Die ersten Teichrohrsänger schicken ihre staccatoartigen Gesänge durch das noch nebelverhangene Schilf, das sich hier und da am Rande der zahlreichen Gewässer befindet. Im Verlandungsbereich steigt im Zickzackflug ein Vogel empor, als wolle er dem Beobachter ein Kunststück präsentieren. Beim Herabgleiten ertönt eigentümliches „Wummern“, das auch wie „huhuhu“ klingt. Das Schauspiel vor der geheimnisvollen Kulisse der Moorlandschaft wurde von einer Bekassine vorgetragen.

Gut getarnt

Die Bekassine gehört zur Familie der Schnepfenvögel. Neben den markanten Balzlauten ist ihr auffälligstes Merkmal der mit 7 cm überproportional lange Schnabel. Damit stochert sie nach Schnepfenmanier in weichem Untergrund nach Kleintieren. Obwohl die Bekassine ein markantes Aussehen besitzt, ist sie mit ihrem beige-braunen Gefieder ein Meister der Tarnung: Ähnlich einer Rohrdommel, die mithilfe ihrer Pfahlstellung inmitten von Rohrkolben verschwindet, ist eine Bekassine im Gewusel von Gräsern, Seggen und Binsen kaum mehr zu erkennen.

Imposantes Balzverhalten

Umso größer ist die Freude, wenn sich ein Männchen im Frühling in die Lüfte erhebt, um dem anderen Geschlecht zu imponieren. Dabei steigt der Vogel zunächst im Zickzackflug steil nach oben. Anschließend kippt er schräg zur Seite ab und gleitet wieder auf den Boden.

Dabei spreizt er seine Schwanzfedern ab und stürzt im Winkel von 50 Grad nach unten. Durch das Abspreizen der Schwanzfedern entsteht ein „Wummern“, das manche Beobachter etwas erschauern lässt. Im Volksmund wird dieser typische Laut auch „Meckern“ genannt, was der Bekas-

sine Namen wie Meckervogel und Himmlsziege eingebracht hat. Wegen ihres charakteristischen Verhaltens war sie unseren Vorfahren seit Jahrhunderten gut bekannt. Wie kaum einer anderen europäischen Schnepfenart hat man ihr zahlreiche Namen verliehen – etwa 70 an der Zahl. Lange Zeit wurde sie von den Jägern in Deutschland Sumpfschnepfe genannt – schließlich sind Sümpfe auch der wichtigste Lebensraum der Art.



Markantestes Kennzeichen der Bekassine ist ihr überlanger Schnabel. Dank ihres tarnfarbenen Gefieders ist sie in ihrem Lebensraum schwer zu entdecken.

Foto: Hobbyfotowiki / CC0

Allen Grund zum Meckern

Bis in das 19. Jahrhundert hinein waren in Deutschland sumpfige Landschaften mehr Regel als Ausnahme. Zahlreiche Flüsse bahnten sich in unendlich vielen Schleifen ihren Weg in Richtung Meer. In ihren Einzugsbereichen wurden sie genährt durch eine große Menge an Zuflüssen. Inmitten des Geflechtes fließender Gewässer lagen eingestreut sumpfige Wiesen, Weiden, Moore und Auwälder.

In sumpfigen Arealen waren Bekassinen eine häufige Erscheinung, so dass viele Jäger außerordentlich hohe Abschusszahlen verzeichneten: Nach Angaben Johann Andreas Naumanns („Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“, 1836) erlegte ein guter Schütze 70 bis 80 Exemplare der Sumpfschnepfe pro Tag. Mit Beginn der In-

tensivierung der Landwirtschaft im 18./19. Jahrhundert ging es bergab: Wegen des Wachstums der Bevölkerung wurden die Anbauflächen vergrößert. Moore sowie Ödlandflächen wurden umgewandelt, Flusssysteme begradigt, Feuchtgebiete trockengelegt und eingedeicht.

Dramatischer Rückgang

1970 waren lokal bis zu drei Viertel des Ausgangsbestandes der Art in Mitteleuropa verschwunden. Durch die Industrialisierung der Landwirtschaft gingen die Bestände bis Mitte der 1990er Jahre nochmals um mindestens die Hälfte zurück. Der Negativtrend setzte sich fort, so dass die Population bis heute um weitere 50 Prozent eingebrochen ist. Für zusätzlichen Druck sorgt der großflächige Anbau von Biogaskulturen.

Bekassinenschutz = Klimaschutz

Um den Abwärtstrend aufzuhalten, ist es notwendig, degradierte Feuchtgebiete und Moore zu renaturieren. Wirksam ist auch das Instrument des Flächenankaufs wertvoller Brutgebiete durch Naturschutzverbände. Außerhalb von Schutzgebieten sollten mehr vertragliche Lösungen in Brutgebieten greifen, um eine artspezifische Regelung der Bewirtschaftung zu erzielen. Die Bekassinenjagd darf es im Süden nicht mehr geben, wenn im Norden kostenintensive Maßnahmen durchgeführt werden.

Auch der Einzelne kann etwas für die Bekassine tun: Durch den **Verzicht auf torfhaltige Gartenerde** wirkt man der Zerstörung der Moore entgegen. Bis heute wird in Norddeutschland auf einer Fläche von etwa 30.000 ha Torf abgebaut. Weil das die Nachfrage nicht deckt, wird weiterer Torf importiert. Wenn Millionen deutscher Hobbygärtner beim Kauf bewusst auf die Inhaltsstoffe ihrer Blumenerde achten, leisten sie einen aktiven Beitrag zum Schutz zahlreicher gefährdeter Tierarten wie der Bekassine sowie zum Klimaschutz: Schließlich sind Moore die größten CO₂-Speicher unseres Planeten.

Michael Dech

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Süßholz (*Glycyrrhiza glabra*) war schon in der Antike als Arzneipflanze bekannt. Seine Heimat ist das Mittelmeergebiet; angebaut wird es von Südosteuropa bis Westsibirien. Auch bei uns gedeiht es.

Süßholz gehört zur großen Familie der Schmetterlingsblütler. Es ist eine holzige, mehrjährige Staude, die volle Sonne und tiefe, humusreiche, durchlässige Erde liebt. Die Pflanze kann bis zu 2 m hoch werden. Sie bildet ein umfangreiches Wurzelsystem aus. Neben der Pfahlwurzel sind viele Nebenwurzeln mit Wurzeläusläufern vorhanden. Die Pflanze ist verzweigt. Die Laubblätter sind eiförmig bis elliptisch und unpaarig gefiedert.

Von Juni bis Juli zeigen sich bläulich bis violette Blüten, die in aufrechten und gestielten Trauben in den Achseln der Blätter stehen. Die Samen werden in Hülsen gebildet, die bei Vollreife aufspringen.

Als Droge finden die Wurzeln Verwendung. Im Spätherbst werden Wurzeläusläufer ausgegraben, gewaschen, geschält und in der Sonne getrocknet. Durch Auskochen der Wurzel wird der Süßholzsafft gewonnen, der zu Lakritz Produkten verarbeitet wird. In den Wurzeln sollen über 400 verschiedene Inhaltsstoffe enthalten sein. Die Wurzeln schmecken süß, ihre Süße ist 50 mal höher als die des Rohrzuckers.

Wichtige Inhaltsstoffe sind die Triperpensaponine, vor allem Glycyrrhizin, das den typischen Lakritzgeschmack hat. Weiterhin sind Flavonoide enthalten, die das Immunsystem stärken und Cumarine, die entzündungshemmend, beruhigend und krampflösend wirken.

So kannten die Griechen und Römer schon Lakritz und nutzten diese bei

Erkältungskrankheiten. Lakritz wirkt entzündungshemmend, schleimlösend, antibakteriell, auswurfördernd, antimykotisch und krampflösend auf Magen und Darm. Die Inhaltsstoffe regulieren die Säuresekretion und tragen zum Schleimhautschutz im Magen bei.



Die Süßholzwurzel enthält daneben noch Antioxidantien, die unsere Zellen gesund erhalten und freie Radikale abfangen.

Die Süßholzwurzel ist eine gute und wirksame Heildroge. Doch sollte unbedingt vorsichtig und dosiert mit ihr umgegangen werden. Die Inhaltsstoffe haben ein ähnliches Wirkungsprinzip wie die körpereigenen Hormone Kortison und Aldosteron.

Diese regulieren Blutdruck und Blutzuckerspiegel. Durch den Einsatz von Süßholzwurzel kann es passieren, dass der Blutzuckerspiegel sinkt, während der Blutdruck steigt. Süßholzwurzel sollte nicht angewendet werden bei hohem Blutdruck, Lebererkrankungen, Diabetes und in der Schwangerschaft.

Süßholzwurzel ist gut für die Haut, da sie die Haut beruhigt, stärkt, antioxidativ und dadurch gegen vorzeitige Alterung und entzündungshemmend wirkt.

In verschiedenen Teemischungen (Erkältungs-, Verdauungs-, Früchte- und Kräutertees) ist Süßholzwurzel als arzneilich wirkende Substanz, als kalorienfreie Süße oder für den wohltuenden Geschmack enthalten. In Hustenpastillen (wegen hoher Glycyrrhizinnengen) oder Tinkturen wird die

Süßholzwurzel verwendet. Außerdem findet die Wurzel großen Anklang in der Küche zum Würzen und Verfeinern von Speisen. Süßholzwurzel ist eine Arzneipflanze, Lakritz ein Genussmittel!

Übrigens: Das Kauen von Süßholzwurzel (Süßholzwurzelstangen) soll leidenschaftliche Gefühle wecken. Im Beutel mit sich herumgetragen, soll Süßholz dabei helfen, andere Menschen anzuziehen. Süßholz wird als Zauber für Treue verwendet. Manch einer raspelt auch Süßholz. Gemeint ist damit, jemandem ein Kompliment machen bzw. zu schmeicheln. Dazu muss etwas Bestimmtes hervorgehoben und „versüßt“ werden.

Text & Foto: Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

9. Oktober, 11 Uhr: Musikalischer Herbstspaziergang. Ab 13.30 Uhr gibt es Suppe, Kaffee und Kuchen.

15. Oktober, 10 Uhr: Pilzwanderung durchs Oberholz, mit dem Pilzsachverständigen Peter Roland; 8/2 Euro.

29. Oktober, 10 Uhr: Wildfrüchte und -samen in der gesunden Küche, Zubereitung zum gemeinsamen Verzehr; mit Dr. Hannelore Pohl und Heike Schüürmann; 25 Euro.

31. Oktober, 16 Uhr: Halloween. Leckerer, Gruseliger, Laternenumzug mit den Schalmeien Großpösna und viel Spaß, 4 Euro, Kinder frei.

Wir bitten um Anmeldung.

Botanischer Garten Oberholz

Störnthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

31. Jahrgang, 346. Ausgabe – Leipzig im Oktober 2022

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 11/2022 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 1. November 2022.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Oktober 2022.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Hitze und Trockenheit des zurückliegenden Sommers haben in vielen Kleingärten zu Schäden geführt. Unser Autor widmet sich in seinem Beitrag deshalb rückblickend dem Thema Trockenstress an Pflanzen.

Fehlt es den Pflanzen an Wasser, hat das weitreichende Folgen: Durch den Wassermangel werden keine Nährstoffe aus dem Boden geliefert, was Mangelsymptome hervorruft. Dazu gehören zum Beispiel Chlorose, also braune Verfärbungen zwischen den Blattadern. Das Problem hierbei ist, dass ein trockener Boden auch einen höheren Salzgehalt aufweist. Dieser liegt dann u.U. höher als in den Pflanzen. Dadurch beginnt „die Wasseruhr rückwärtszulaufen“: Der Boden fängt an, den Pflanzen das Wasser zu entziehen. In diesem Fall sprechen wir auch von umgekehrter Osmose.

Was Sie keinesfalls tun sollten

Um den Prozess der umgekehrten Osmose nicht zu verstärken, sollten Sie vermeiden, die Pflanzen zu düngen. Zwar könnte man meinen, dass die schwächelnden Pflanzen dadurch wieder zu Kräften kommen, tatsächlich ist aber das Gegenteil der Fall. Durch die Düngung erhöht sich nämlich der Salzgehalt im Boden. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine organische oder eine mineralische Düngung handelt. Einzige Lösung gegen Trockenstress ist eine ausreichende Bewässerung.

Langzeitfolgen bei Pflanzen

Der Trockenstress sorgt für die fortschreitende Schwächung der Pflanzen. Zum Beispiel bilden sich weniger oder kleinere Blätter, Blätter werden früher abgeworfen und das Wachstum ist gestört. Dadurch können die Pflanzen nur noch wenig Reservestoffe im Herbst einlagern, was sie wie-

derum zu einem gefundenen Fressen für Parasiten und Pilze macht. Wenn die Schwächung der Pflanze bereits so weit fortgeschritten ist, hat es keinen Sinn mehr, die Folgeerkrankungen zu bekämpfen.

Damit Ihre Pflanzen gar nicht erst an Trockenstress leiden müssen, sollten Sie einige Tipps Ihres Fachberaters befolgen:

- Achten Sie beim Pflanzen auf den bevorzugten Standort.
- Gießen Sie lieber alle paar Tage durchdringend als täglich in geringen Mengen.
- Verbessern Sie das Wasserrückhaltevermögen des Bodens durch Kompost, Mist und Gründünger.



Foto: Oprienko / CC BY-SA 4.0

- Schützen Sie die Pflanzen mit Mulchschichten aus Laub oder Grasschnitt.
- Schneiden Sie Trockenschäden am besten gleich weg.
- Hacken Sie regelmäßig am Abend den Boden, damit die Wasserversorgung verbessert wird.



- Wässern Sie immergrüne Gewächse auch im Winterhalbjahr.

Einige Pflanzen haben wirksame Mechanismen zur Anpassung an Trockenheit und hohen Bodensalzgehalt entwickelt. Gelingt die An-

passung an die ungünstigen Umweltbedingungen, spricht man von trocken-toleranten bzw. salzresistenten Pflanzen. Das Ausscheiden von Salz über die Blätter stellt beispielsweise eine Anpassungsmöglichkeit an Salzstress dar.

Bei Fragen oder Problemen fragen Sie Ihren ausgebildeten Fachberater im Verein, er wird Ihnen sicher weiterhelfen.

Erik Behrens

**Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor**

Der Buchtipp

Jeder Kleingärtner weiß um das Problem: Man sieht eine tolle Blume, ist von ihren Blüten begeistert, kauft sie und setzt sie ins Beet. Dort mickert der Neuzugang fortan vor sich hin, bis er wieder ausgebuddelt wird oder eingeht. Die Ursache ist schnell gefunden: Der Standort hat nicht gepasst.

Dort setzt das vorliegende Buch an. Der Autor geht zu Beginn kurz auf die Rolle von Licht, Bodenart und -reaktion, Feuchtigkeit sowie Mikroklima ein und gibt Hinweise, wie man diese herausfinden kann. In einem umfangreichen „Steckbriefteil“ stellt er 150 Pflanzenarten vor. Sehr sinnvoll: Die Porträts sind nach Kategorien wie „Nur für Sonnenanbeter“ oder „Den Kopf in der Sonne, die Füße im Nasen“ sortiert. So findet jeder Leser die für sein Beet oder seine „schwierige Ecke“ optimal geeigneten Pflanzen.

Die 150 besten Pflanzen für jede Gartenecke; Frank M. von Berger; Verlag Eugen Ulmer 2022, 192 Seiten, 17 cm x 23,4 cm, Taschenbuch, ISBN 978-381861-6489; 20 EUR



Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301